

## VERANSTALTUNGEN

## Freitag, 13. Oktober 2017

- 07.45 **Bure Märt**, Nebiker AG, Hauptstrasse 1, Sissach
- 21.00 **Konzert**, Dún Aengus IRL, Irish Folk, Lindbergh Pub, Sissach

## Samstag, 14. Oktober 2017

- 11.00 **Floh- und Bauernmarkt**, diverse Beizli, Livemusik, Bar mit Freinacht, Maisprach
- 20.00 **Konzert** «Klangtastisch», Mehrzweckhalle Stutz, Lausen

## Sonntag, 15. Oktober 2017

- 14.00 **Henkermuseum eröffnet**, Kirchgasse 2, Sissach
- 17.15 **Herbstkonzert** der Schola Cantorum Basiliensis, Ensemble «Alaudida», reformierte Kirche, Sissach

## Montag, 16. Oktober 2017

- 10.00 **Värsli- und Gschichtli-Morgä** mit dä Chliinschte, Gemeinde- und Schulbibliothek, Gelterkinden

## Mittwoch, 18. Oktober 2017

- 14.00 **Kinderartikelbörse**, Mehrzweckhalle, Ormalingen
- 20.00 **Open Stage**, Theater Palazzo öffnet seine Bühne für noch unbekannte Talente, Poststrasse 2, Liestal

## Donnerstag, 19. Oktober 2017

- 19.00 **Infoveranstaltung**, «Eisenmangel», Spital, Rheinfelden
- 20.00 **«Volksstimme»-Nachtcafé**, mit Sara Stalder, Obere Fabrik, Sissach

## Freitag, 20. Oktober 2017

- 07.45 **Bure Märt**, Hauptstrasse 1, Sissach
- 19.00 **Pub-Night**, The Midtown Pub, Hauptstrasse 15, Läuelfingen
- 20.00 **Theater**, Elizabeth I. und Maria Stuart sind im Kampf um Englands Thron, Poststrasse 2, Liestal
- 21.00 **Marabu-Disco** mit DJ TomLi, Kulturraum Marabu, Gelterkinden
- 21.00 **Konzert**, «Brandloch», Funkdisco, danach Funky Night mit HiDee & Zar, KiK am Bahnhof, Sissach

## Samstag, 21. Oktober 2017

- 09.30 **Chumm und loos**, für Kinder ab Kindergartenalter, Bibliothek, Kirchgasse 11, Sissach
- 12.00 **Mittagstisch**, Jakobshof, Sissach
- 20.00 **Konzert** «Klangtastisch», Mehrzweckhalle Fuchsrain, Möhlin

## Sonntag, 22. Oktober 2017

- 11.00 **Besenwirtschaft**, Rebhaus am Dielenberg, Oberdorf
- 11.00 **Familientheater**, Ein monströses Abenteuer für alle Mutigen ab 5 Jahren, Poststrasse 2, Liestal
- 11.00 **Lesung** mit Jens Steiner, Kantonsbibliothek, Liestal

## Was ist los im Oberbaselbiet?

Ihre Veranstaltungen können Sie unter [www.volksstimme.ch](http://www.volksstimme.ch) eingeben.

Mit der Buchung eines Veranstaltungsinserats erledigen wir für Sie die Erfassung im Veranstaltungskalender.

## Kundgebung für die S9

## Rümlingen | Landsgemeinde als Start zur Abstimmungskampagne

Das Referendumskomitee zum Erhalt der S9 startet seinen Abstimmungskampf mit einer Landsgemeinde. Am kommenden Sonntag soll in Rümlingen die Einigkeit und Entschlossenheit der Region demonstriert werden.

## Beat Ermel

Am 26. November stimmt das Baselbieter Volk über die Zukunft des «Läufelfingerlis» ab. Zum Start der Abstimmungskampagne wird am kommenden Sonntag in Rümlingen ab 11.15 Uhr eine Landsgemeinde durchgeführt. Matthias Liechti, Gemeindepräsident von Rümlingen, wurde vom Referendumskomitee angefragt, die Abstimmungskampagne für den Erhalt der S9 in Rümlingen zu starten.

Die Idee mit der Landsgemeinde hat vor rund einem Jahr in Zwillingen mit der erfolgreichen Kampa-

gne zur Verhinderung der Deponien im Laufental für Aufsehen gesorgt. Im Gegensatz zu einer richtigen Landsgemeinde kann hier zwar nichts bestimmt, aber – so die Erwartung der Veranstalter – ein starkes Zeichen gesetzt werden. An der Rümlinger Landsgemeinde werden neben den bekannten Argumenten aus dem Homburgertal interessante Beiträge gegen die Stilllegung der Bahn aus der Sicht des Unterbaselbiets zu hören sein, sagt Dieter Forter, Gemeindepräsident von Läuelfingen.

## Homburgertal abgehängt

Mit der Kundgebung wollen die 33 Mitglieder des S9-Referendumskomitees zeigen, dass viele Menschen inner- und ausserhalb des Homburgertals mit der Stilllegung der S9 nicht einverstanden sind. So solle in Rümlingen Einigkeit und Entschlossenheit der Region demonstriert werden. Für Forter ist die Verbindung ins Mittelland für

die Homburgertaler matchentscheidend. «Die Gemeinden des oberen Homburgertals sind wirtschaftlich auf die gute Verbindung zum Mittelland angewiesen», betont er.

Mit der Stilllegung der Bahn würde das Homburgertal vom Mittelland abgehängt. Das wäre für die steuerzahlenden Einwohner, die jenseits des Juras ihrer Arbeit nachgehen, fatal. Berufstätige, die zur Arbeit nach Olten, Zürich oder Bern fahren, bringe die Bahn in wenigen Minuten nach Olten. Jene, die den Bahnbetrieb einstellen wollen, argumentieren mit einer Kostenersparnis von angeblich 800 000 Franken. Dies sei aber eine falsche Rechnung. Durch den Erhalt der Standortattraktivität gebe es auch wieder mehr Steuereinnahmen, auch für den Kanton. Zudem sei gar nicht klar, was die Busverbindung kosten würde.

Die Busreise über den Hauenstein und anschliessend durch das chronisch verstopfte Oltner Stadt-

zentrum nehme ein Mehrfaches an Fahrzeit in Anspruch.

Zudem brauche der Bus fast doppelt so lang, sei nicht wintersicher und betreffend Pünktlichkeit kaum zuverlässig. Der Busbahnhof in Olten ist schon jetzt extrem belastet. Eine bestens ausgebaute Bahnlinie zu haben und sie nicht zu benützen, sei nicht gerade effizient. Auch unter dem Aspekt des Umweltschutzes habe es keinen Sinn, den Verkehr von der Schiene auf die Strasse zu verlegen. Nicht zu unterschätzen sei auch der zu erwartende Mehrverkehr auf den Strassen.

Einen gewissen Dämpfer habe man mit der Margarethenstich-Abstimmung schon eingefahren, räumt Liechti ein. So seien tatsächlich einige Unterstützer abgesprungen. Forter sieht aber keine Verbindung zwischen den beiden ÖV-Vorlagen. Die S9 fahre ja schon, und sei nicht etwas, das man zusätzlich bauen muss.

## Ein fast obstloses Most-Jubiläum

## Titterten | Mosttag des Natur- und Vogelschutzvereins



Sie gehören zu den treibenden Kräften sowohl des Mosttags als auch von «Hochstamm läbt»: Mostwart Röbi Thoma, Monika Schweizer, Max Müller und Alice Killenberger (von links). Bild Elmar Gächter

Der Natur- und Vogelschutzverein Titterten kann nicht nur den zehnten Mosttag feiern, sondern auch sein erfolgreiches Projekt «Hochstamm läbt». Zum Jubiläum fehlt es nur an Obst.

## Elmar Gächter

Nichts ist heuer mit dem Früchte-segen ab den Hochstamm-bäumen im «Schnitzendorf» Titterten. Hier, im alten Trottenhaus, wo die robuste, mehr als 60-jährige Mostpresse sonst jährlich bis 13 000 Liter Obstsaft herstellt, darunter auch den «Moscht us Titterte», herrscht apfelmässig Ebbe. Ganze 200 Liter, wenn es hochkommt, wird Mostwart Röbi Thoma morgen Samstag beim Jubiläumsanlass aus dem spärlichen Angebot pressen können. Dies ist für den Natur- und Vogelschutzverein Titterten (NVVT) jedoch längst kein Grund, seinen Mosttag abzusagen. Ganz im Gegenteil. Im-

merhin ist es zehn Jahre her, seit ihn der aktive Vorstand ins Leben gerufen hat.

«Wir wollten etwas gegen den Niedergang der Obstverwertung tun. Es tat ja fast weh zu sehen, wie das Obst am Boden vergammelt», nennt Vorstandsmitglied Max Müller einen der Hauptgründe, den Mosttag auf die Beine zu stellen. Auch ging es darum, so Präsidentin Monika Schweizer, etwas Nachhaltiges für die Vögel zu machen. «Wenn sie keine Bäume mehr haben, nützen auch Vogelkistchen nichts mehr», ist sie überzeugt. Und so wurde neben dem Mosttag gleich ein zweites Vorhaben geboren: «Hochstamm läbt». Dieses setzte sich das Ziel, die Hochstamm-bäume im Gemeindebann zu pflegen, zu erhalten und auch zu vermehren. Nicht zuletzt sollte ein Teil des Erlöses aus dem Mostverkauf diesem Ansinnen dienen.

Sowohl der Mosttag als auch «Hochstamm läbt» sind eine Erfolgsgeschichte. Jedes Jahr haben

sich viele Erwachsene und Kinder dafür begeistern lassen, an einem Samstag im Oktober Obst von jenen Bäumen einzusammeln, das ihre Eigentümer kostenlos zur Verfügung stellen. So sind in den vergangenen zehn Jahren allein für den NVVT stolze 27 000 Liter Most aus der Presse geflossen. Dessen Erlös kommt zu einem grossen Teil den Hochstämmen in Titterten zugute. Dies ist jedoch nicht das einzige Ziel der Mostaktion. Es gelte auch, die Bevölkerung für die Situation der Landwirte zu sensibilisieren und nicht zuletzt den Kindern praktisch zu zeigen, wie der Apfel zu Most werde.

## Win-win-Situation

«Hochstamm läbt» zeigt auf eindrückliche Art und Weise, was der Einsatz und die Begeisterungsfähigkeit einer Organisation wie des NVVT erreichen kann. Dank der erfolgreichen Suche nach Geldgebern, die sich aus verschiedenen Stiftungen sowie der Gemeinde zu-

sammensetzen, konnten Mittel generiert werden, um die Hochstamm-bäume fachgerecht zu schneiden, deren Früchte zu vermarkten sowie 277 Jungbäume zu pflanzen. Zudem konnten namhafte Beiträge an die Anschaffung von Verarbeitungsgeräten wie Entsteiner, Schäler, Entfeuchtungsschränke oder Gefriermaschinen erwirkt werden. Und nicht zuletzt war es der NVVT, der Ideen für die Verwertung der Früchte und geeignete Absatzmärkte suchte. So ging der Vorstand bis nach Engelberg und Interlaken, um für die Kirschen aus Titterten zu werben. Und wer kennt sie inzwischen nicht, die «Schnitz-Pralinés» mit den verschiedensten Früchten von den einheimischen Hochstämmen.

Dieser Erfolg war nur möglich, weil der NVVT die Titterter Landwirte für seine Idee gewinnen konnte. «Heute dürfen wir auf eine Win-win-Situation blicken. Wir konnten den Bauern unsere Kunden sukzessive übergeben, so wie wir es von Anfang an angestrebt hatten», halten Monika Schweizer und Max Müller fest. Mostwart Röbi Thoma bringt es so auf den Punkt: «Die ganze Apfelsache hat wieder einen Bezug zum Dorf.» Nicht zuletzt darf sich die Vogelwelt freuen. Waren es bei Projektbeginn 2500 Hochstamm-bäume, so hat sich deren Zahl dank Neupflanzungen auf 2700 erhöht.

Wer dies ganz genau weiss, ist Vorstandsmitglied Alice Killenberger. Sie führt – dies ist wohl weit herum einzigartig – die Sortenbestimmung im von Heinrich Schweizer entwickelten GIS-Inventar, in dem jeder Hochstamm-baum mit Nummer und Standort festgehalten ist. Ganz alte Bäume werden von einem Pomologen (Obstbaumkundler) untersucht. «Er ist ausgepflippt, als er darunter noch Sorten wie die «Orléans-Reinette» oder den «Gisiapfel» entdeckt hat», sagt Killenberger.